

Kleine Läden sterben

Betrifft: Neuer Supermarkt in Ebermannstadt

Nicht nur die Geschäfte in Ebermannstadt direkt sind vom Bau überflüssiger, neuer Supermärkte betroffen, sondern auch die noch verbliebenen kleinen Lebensmittelgeschäfte in der Umgebung. Ich persönlich betreibe eines in Heiligenstadt. Mein Stammgeschäft war ursprünglich in Muggendorf, dieses habe ich im Februar 2010 geschlossen. Den letzten Ausschlag gab der beabsichtigte Bau einer Norma-Filiale in Streitberg. Meine Schwester hat sich dennoch entschlossen weiterzumachen.

Wir müssen uns schon Jahrzehnte gegen immer mehr Supermärkte wehren, leider mit wenig Erfolg. Andernorts wäre man froh, wenn noch ein Geschäft existieren würde, darum werden schon wieder kleine neue Geschäfte eröffnet, hierzu werden aber EU-Steuer Gelder ver(sch)wendet. Warum macht man erst den ortsansässigen Kaufmann kaputt? Der Supermarkt in Ebermannstadt ist aufgrund der sowieso zu viel vorhandenen Verkaufsfläche im Landkreis vollkommen überflüs-

sig. Es ist ein Wunschdenken in den Rathäusern, dass immer mehr Geschäfte mehr einbringt. Dies macht die Entwicklung in den letzten Jahren deutlich.

Es ist die Grenze erreicht, und wenn es den verantwortlichen Stellen ernst ist, die kleinen Betriebe zu unterstützen, dann sollten sie einsehen, dass jeder weitere Supermarkt einer zu viel ist. Mehr Arbeitsplätze bringen sie nicht, weil anderswo welche wegfallen. So kann man das Leben auf dem Land und in den Dörfern bestimmt nicht erhalten und attraktiv machen.

In unserer Familie verkaufen wir nun seit 123 Jahren Lebensmittel, und wir werden alles dafür tun, dass wir auch in Zukunft zufriedene Kunden haben.

*Karl-Heinz Sponsel,
Heiligenstadt*

In unserer Rubrik „Aus der Leserpost“ werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, insbesondere bei E-Mail.